

u^b

^b
**UNIVERSITÄT
BERN**

Dies academicus 2023

Samstag, 2. Dezember 2023, 10.00 Uhr
189. Stiftungsfeier der Universität Bern



www.diesacademicus.unibe.ch

Inhalt

Seite 4

Begrüßungsworte

Rektor Christian Leumann

Seite 14

Highlights 2022

Seite 24

Ehrungen

Seite 28

Ehrungen und akademische Preise

Seite 38

Preisaufgaben und fakultäre Preise

Seite 44

Eintritte Professorinnen und Professoren

Dies academicus 2023
189. Stiftungsfeier



Es gilt das gesprochene Wort

Christian Leumann
Rektor Universität Bern

Begrüßungsworte

Sehr geehrte Ehrengäste,
Sehr geehrte Damen und Herren,
Sehr geehrte Studierende,
Sehr geehrte Freundinnen und Freunde der Universität,

Es freut mich sehr sie heute so zahlreich zur 189. Stiftungsfeier der Universität Bern begrüßen zu dürfen. Wieder neigt sich ein ereignisreiches Jahr dem Ende zu. Ein herausforderndes Jahr, nicht nur was die gegenwärtige geopolitische Lage betrifft, sondern auch die Situation der Hochschulen in unserem Land.

Ich brauche nicht daran zu erinnern, dass der Ukraine-Krieg nach wie vor mit ungebrochener Intensität anhält und vorderhand kein Ende in Sicht ist. Dazu gekommen sind Anfang Oktober die Wirren im Nahen Osten. Ich erinnere hier an den Überfall der Hamas auf Israel und der dadurch ausgelösten kriegerischen Auseinandersetzung, die bereits unzählige Opfer und Verletzte gefordert hat.

Wie tief der Hass sitzt, mussten wir Anfang Oktober erfahren, als ein Mitarbeiter des Instituts für Studien zum Nahen Osten und zu muslimischen Gesellschaften (ISNO) sich in völlig inakzeptabler und menschenverachtender Weise über die Invasion der Hamas in Israel geäußert hat. Es ist mir wichtig zu betonen, dass die Universitätsleitung jegliche Gewalt verabscheut

«Es ist mir wichtig zu betonen, dass die Universitätsleitung jegliche Gewalt verabscheut und verurteilt.»

und verurteilt. Wir haben entsprechende Konsequenzen gezogen und setzen nun alles daran, die Qualität der Forschung und Lehre zum Wohl unserer Studierenden zu garantieren und die beeinträchtigte Glaubwürdigkeit des Instituts wiederherzustellen.

Doch nun zu erfreulicheren Themen.

Dieses Jahr war das Jahr der Jubiläen. Ich denke dabei an 175 Jahre Bundesverfassung, die hier in Bern im Restaurant zum Äusseren Stand durch die Tagsatzung der Stände unter schwierigen Bedingungen ausgehandelt wurde und bis heute wegweisend ist. Ein Kraftakt, der nur dank Toleranz und Überwindung von Polarisierung möglich war und das Erfolgsmodell der Schweiz ist. Das Land tut gut daran, wenn es sich auch heute daran orientiert.

Was hat die Universität Bern, damals 13-jährig, zur Entwicklung der Verfassung beigetragen? Ein Blick ins Archiv rückt Interessantes ans Licht. Wichtig zu wissen ist, dass die Universität Bern in den Jahren vor dem Sonderbundskrieg 1847 explizit liberal ausgerichtet war. Viele Professoren aber pflegten ein radikal-liberales Gedankengut, womit die Uni mitten in den politischen Kämpfen dieser Zeit stand. So wurden einige Berner Professoren noch vor 1848 ihres Amtes enthoben, weil sie sich politisch zu stark exponiert hatten. Sie wurden oftmals aber später wieder zurückgeholt. Mit Sicherheit an der Ausarbeitung der Bundesverfassung von 1848 beteiligt waren Ignaz Paul Vital Troxler, Professor für Philosophie und Verfechter der Bundesstaatsidee mit Zweikammersystem, sowie Ludwig Snell, ein Staatsrechtler, der mit dem «Memorial von Küsnacht», einen liberalen Verfassungsentwurf präsentierte. Snell wurde aufgrund seiner liberal-radikalen Umtriebe verhaftet, demissionierte 1836 von seinem Posten an der Uni und wurde schliesslich des Kantons verwiesen.

«Auf jeden Fall sind wir stolz, einige der wichtigsten und prägendsten Gestalten der neueren Schweizer Rechtsgeschichte als Professoren an der Universität Bern beheimatet zu haben.»

Interessant auch zu wissen, dass es seinem Bruder Wilhelm Snell, seines Zeichens Professor der Rechtswissenschaften und von 1834–1835 erster Rektor der Universität Bern nicht anders erging. Er wurde 1845 von der Uni entlassen und aus dem Kanton gewiesen, da er die Freischarenzüge im Kanton Luzern mitinitiiert hatte. Das waren wahrhaftig wilde Zeiten und ich hoffe natürlich, dass mich in meinen letzten Monaten nicht ein ähnliches Schicksal ereilt.

Dieses Jahr gab es aber auch den 100. Todestag des Juristen und Politikers Eugen Huber zu feiern, den Schöpfer des Zivilgesetzbuchs. In heute 977 Artikeln werden hier die Grundelemente des gesellschaftlichen Zusammenlebens dargelegt. Keine Studentin oder Student der Jurisprudenz kommt darum herum. Eugen Huber kam nach verschiedenen Stationen in Zürich und Basel 1892 nach Bern und nutzte seine Nähe zum Bundesrat und Parlament, dessen Mitglied er selbst war, um die Verabschiedung des ZGB zügig voranzubringen.

Auf jeden Fall sind wir stolz, einige der wichtigsten und prägendsten Gestalten der neueren Schweizer Rechtsgeschichte als Professoren an der Universität Bern beheimatet zu haben.

Plusieurs réalisations importantes de l'Université figurent dans notre dernier rapport annuel, je ne vais donc pas m'y attarder maintenant. Il y a, cependant, des défis que j'aimerais aborder ici.

Au cours de cette année, nous avons assisté à un véritable boom dans le domaine de l'intelligence artificielle et ce n'est que la pointe de l'iceberg. Nous devons partir du principe que les futurs développements de l'I.A. ne changeront pas seulement la manière dont nous enseignons et faisons de la recherche, mais qu'ils ébranleront les fondements de notre société. A l'avenir, quelle sera la valeur de l'intelligence humaine ?

«En matière d'enseignement, il est important pour nous d'initier les étudiantes et les étudiants à l'utilisation de l'I.A. pour leur permettre d'explorer les limites de sa fiabilité et de sa pertinence.»

Quelles conséquences se dessinent sur le marché du travail? Comment notre quotidien va-t-il évoluer? Autant de questions sans réponses concrètes.

En matière d'enseignement, il est important pour nous d'initier les étudiantes et les étudiants à l'utilisation de l'I.A. pour leur permettre d'explorer les limites de sa fiabilité et de sa pertinence. Nous ne voulons pas nous laisser emporter par la vague, ni même surfer sur celle-ci, mais nous cherchons à mieux comprendre les avantages ou les dommages que peut entraîner l'intelligence artificielle. C'est pourquoi l'I.A. fait partie intégrante de notre stratégie de numérisation, qui est affinée en permanence.

Des Weiteren haben wir das Projekt Fit for Future begonnen, das zum Ziel hat, unsere Strukturen, Prozesse und Funktionsweise zu hinterfragen und auf die Zukunft auszurichten. Seit unserer Gründung 1834 funktionieren wir in denselben Strukturen von Rektorat, Fakultäten und Instituten. Einzige Veränderung waren Neugründungen resp. Aufteilung von Fakultäten und vereinzelt Zusammenlegung von Instituten. Lehre und Forschung haben sich allerdings in diesem Zeitraum rasant entwickelt. Ebenso die wissenschaftlichen Herausforderungen, denen die Universitäten heute gegenüberstehen und von denen die Gesellschaft richtigerweise einen Beitrag erwartet.

Die grossen Themen der Gegenwart wie Nachhaltigkeit, Biodiversitätsverlust, Gesundheit oder Konfliktsituationen sind in unserer Strategie 2030 abgebildet. Sie erfordern neue inter- und transdisziplinäre Ansätze in Lehre und Forschung, die nicht unbedingt auf einzelne Fakultäten abbildbar sind. Immer mehr stellen wir neue Professorinnen und Professoren an, die sich wissenschaftlich zwischen Fakultäten bewegen. Immer mehr gibt es Querschnittsthemen, wie zum Beispiel die Digitalisierung inklusive KI, oder Klimafolgenforschung, aus der Forschungsprofile entstehen, die nicht einfach

«Die nächste Generation an Forschenden wird diese Transdisziplinarität in ihren Genen tragen.»

einer Fakultät zugeordnet werden können. Wie gehen wir damit um? Wie schaffen wir attraktive Möglichkeiten der Entfaltung für sie? Die nächste Generation an Forschenden wird diese Transdisziplinarität in ihren Genen tragen. Sind unsere Strukturen adäquat, um ihre Bedürfnisse abzudecken? Deshalb ist es uns wichtig, unsere Strukturen zu durchleuchten und uns fit für die Zukunft zu machen.

Auch die universitäre Administration im Zentralbereich und den Fakultäten ist davon betroffen. Wie befähigen wir unsere Mitarbeitenden, um mit den neuen Möglichkeiten der Digitalisierung (inkl. KI) effizient umzugehen? Wie können wir damit unsere Dozentinnen und Dozenten entlasten, damit sie wieder mehr Zeit für ihre Kernaufgaben haben? Wie bereiten wir uns auf die IT-Infrastruktur der Zukunft vor, auch vor dem Hintergrund der Cybersicherheit? Oder wie sehen die Arbeitsplätze der Zukunft aus und wie können wir mit unserer wohldokumentierten Raumknappheit umgehen, ohne unattraktiv zu werden?

In einem breit abgestützten Verfahren unter Einbezug aller Bereiche haben wir 12 Handlungsfelder definiert, in welchen wir gegenwärtig Massnahmen ausarbeiten. Es ist wichtig festzuhalten, dass wir diesen Prozess aus innerer Überzeugung und nicht auf Druck gestartet haben. Und es ist auch wichtig, dass die Unileitung entsprechende Massnahmen nicht im stillen Kämmerlein ausarbeitet, sondern alle Stakeholder, insbesondere auch die Fakultäten und Stände, konstruktiv in diesen Prozess einbezieht. Es wird ein Change Prozess werden, dem wir uns ohne Voreingenommenheit, Tabus und ergebnisoffen stellen müssen.

L'exclusion de notre pays du programme de recherche européen Horizon Europe est un problème auquel nous faisons face depuis plus de deux ans. Cela nous place dans une situation d'isolement, qui se fait sentir de plus en plus et remet en question notre attractivité

«Nous sommes donc la dernière grande puissance de la recherche européenne à en être exclue.»

sur la scène compétitive de la recherche internationale. Tous nos efforts pour que la Suisse soit à nouveau associée au programme-cadre de l'UE n'ont jusqu'ici pas abouti. Le Royaume-Uni a trouvé un accord avec la Commission européenne et réintégrera pleinement le programme dès janvier 2024. Nous sommes donc la dernière grande puissance de la recherche européenne à en être exclue. Cela génère de la frustration et aura des conséquences à moyen et long terme pour la Suisse, en tant que pôle de formation et de recherche académiques.

Comment évolue l'Université de Berne dans cet environnement ? Nous continuons, dans la mesure du possible, à participer aux activités d'Horizon Europe. Il s'agit notamment de projets collaboratifs auxquels contribue l'Université, mais qu'elle ne peut pas coordonner, ainsi que des alliances universitaires européennes dans le cadre d'Erasmus+.

Europäische Universitätsallianzen sind der Zusammenschluss von mehreren Universitäten mit dem Ziel, den Austausch von Studierenden und Dozierenden zu fördern, Angebote aus der eigenen Lehre den anderen Partnern zu öffnen, und gemeinsam neue, innovative Lehrgefässe aufzubauen. Wir haben beschlossen, uns der Allianz Enlight anzuschliessen. Damit sind wir mit neun anderen forschungsintensiven europäischen Universitäten vergleichbarer Flughöhe verbunden und können unseren Studierenden einen Mehrwert in der Lehre anbieten. Ein wesentlicher strategischer Grund, sich einer solchen Allianz anzuschliessen, war die Einsicht, dass hier an der Zukunft der akademischen Ausbildung gearbeitet wird. Die möchten wir gerne im Rahmen des Möglichen mitgestalten, um nicht später, bei der nächsten Reform des Bologna-Prozesses, vor gemachten Fakten stehen zu müssen.



Ich hatte meine Rede mit Hinweisen auf Jubiläen begonnen. Ich möchte sie abschliessen mit einem weiteren Jubiläum, mit dem die Uni Bern zwar nichts zu tun hat, das mich aber durchaus zum Nachdenken inspiriert hat. Dieses Jahr war nämlich das 60 Jahre Jubiläum der legendären Rede «I have a dream» von Martin Luther King, die er am 28. August 1963 beim Marsch auf Washington für Arbeit und Freiheit vor mehr als 250 000 Menschen hielt. Nichts ist in der heutigen Zeit nötiger, als wieder grosse Träume zu haben und beharrlich auf ihre Realisierung hinzuwirken.

Ich masse mir nicht an die Gewichtigkeit von Luthers Traum in irgendeiner Art und Weise zu konkurrenzieren, aber was die Bildungssituation betrifft, habe auch ich einen Traum. Dazu gebracht hat mich die Erkenntnis, dass alle grösseren Schweizer Universitäten sich an europäischen Universitätsallianzen beteiligt haben, aber das Naheliegendste, nämlich eine umfassende Schweizer Universitätsallianz existiert nicht.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden internationalen Isolierung der schweizerischen Bildung und Wissenschaft und vor dem Hintergrund stagnierender bis rückläufiger Grundfinanzierung der Universitäten und rückläufiger kompetitiver Forschungsfinanzierung durch Nationalfonds und Innosuisse wäre es angezeigt, dass die kantonalen Universitäten und der ETH-Bereich verstärkt und auf Augenhöhe zusammenarbeiten, und zwar dort wo in einem Bottom-up-Prozess sich ein wissenschaftlicher und ein Bildungsmehrwert ergibt. Dazu eignen sich nicht nur die grossen wissenschaftlichen Themenfelder wie Energie, Nachhaltigkeit oder Gesundheit, sondern auch enger gefasste Bereiche, in denen die Zusammenarbeit grösseres internationales Engagement ermöglicht und damit zur Visibilität der Schweizer Forschung beiträgt.

«Wir müssen einsehen, dass wir es uns nicht mehr leisten können nicht zu kooperieren, wollen wir das hohe internationale Niveau in Lehre und Forschung beibehalten.»

Nicht, dass es so etwas im Ansatz nicht gäbe. BeNeFri, oder auch die Vetsuisse Fakultät, die sich die Uni Zürich und Bern teilen, sind Beispiele dafür. Allerdings erschweren die verschiedenen Trägerschaften, nämlich Kantone und Bund, solche Kooperationen mit zusätzlichen administrativen Hürden. Es gibt auch andere zaghafte Ansätze wie z. B. das Swiss Polar Institute, an dem sich bisher drei Schweizer Universitäten und drei Institutionen des ETH-Bereichs sowie ein privater Partner zusammengetan haben, um die Schweizer Polarforschung zu unterstützen und ihr auf internationalem Parkett mehr Gewicht zu verleihen. Des Weiteren gibt es auf der Ebene von Forschungsinfrastrukturen beispielsweise das Dubochet Center for Imaging, an dem die EPFL und die Universitäten Lausanne, Genf und neu auch Bern beteiligt sind, um die Anschaffung und gemeinsame Nutzung teurer Kryoelektronenmikroskope zu koordinieren. Und es gibt auch die Bestrebung, den schweizweit ersten Master-Studiengang in Weltraumwissenschaft und -technologie einzuführen, an welchem die ETH und weitere Universitäten beteiligt sein sollen.

Sie werden sich mit Recht fragen, wo ist denn also das Problem? Wieso sind wir hier nicht weiter fortgeschritten?

Haupthindernis ist die fehlende Kultur der Zusammenarbeit. Nationale Konkurrenz sowie die über Jahrhunderte gepflegte Eigenständigkeit universitärer Identitäten tragen dazu bei, dass Kooperationen nie in grösserem Ausmass Verbreitung gefunden haben. Wir müssen einsehen, dass wir es uns nicht mehr leisten können nicht zu kooperieren, wollen wir das hohe internationale Niveau in Lehre und Forschung beibehalten.

«... brauchen die Universitäten mehr Autonomie ...»

Doch was braucht es, dass solche Kooperationen gedeihen können? Erstens braucht es, wie bereits erwähnt, ein neues Verständnis und eine neue Kultur der Zusammenarbeit zwischen universitären Institutionen auf Augenhöhe, anstelle einer Kultur der Rivalität und der Abgrenzung. Unsere wirklichen Konkurrenten sind nicht in der Schweiz, sondern in Südostasien und in Amerika. Zweitens braucht es ein finanzielles Anreizsystem, das den Anstoss für gemeinsame Einrichtungen gibt. Drittens brauchen die Universitäten mehr Autonomie, um nicht über komplizierte Gefässe wie Stiftungen oder Gesellschaften miteinander zu kooperieren, sondern über einfache Vereinbarungen. Es braucht auch eine Vereinheitlichung der Anerkennungsprozeduren gemeinsamer Abschlüsse. Und last but not least braucht es die Unterstützung der Trägerkantone und des Bundes, dass solche Kooperationen nicht als Sparvehikel im Bildungsbereich angesehen werden, wie seinerzeit bei BeNeFri. Und hier komme ich wieder auf meinen Traum zurück. Am einfachsten ginge das, wenn es dereinst eine gemeinsame Trägerschaft für alle universitären Hochschulen geben würde.

Ich danke für ihre Aufmerksamkeit.

09

Highlights 2023



Bild: Universität Bern, Dres Hubacher

01

Erste Rektorin der Universität Bern gewählt

Der Regierungsrat hat Virginia Richter zur neuen Rektorin der Universität Bern gewählt. Sie wird ab 1. August 2024 die Nachfolge von Christian Leumann antreten. Die ordentliche Professorin für Anglistik gehört als Vizerektorin Entwicklung seit 2021 der Universitätsleitung an.



Bild: Universität Bern

02

Rund 18 400 Studierende

Im Herbstsemester 2023 sind rund 18 400 Studierende an der Universität Bern immatrikuliert, davon nehmen 8 130 an einem Bachelor- und 4 850 an einem Masterstudienprogramm teil.



Bild: Mobiliar Lab

03

Grösstes Hagelkorn gefunden

Seit zehn Jahren arbeitet das Mobiliar Lab für Naturrisiken der Universität Bern an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis und erforscht, wie Hagel, Hochwasser und Stürme entstehen, wie sich Schäden verringern lassen und entwickelt Tools für einen besseren Umgang mit Naturrisiken. Zum Jubiläum wurde in einem Wettbewerb Fotos von grossen Hagelkörnern gesucht – das Gewinner-Hagelkorn brachte es auf fast 5 cm.



Bild: istock

04

Ein Gel gegen Darmentzündungen

Die Behandlung der chronisch entzündlichen Darmerkrankung Colitis ulcerosa liefert häufig unbefriedigende Resultate. Forschende der Universität Bern haben nun ein Lipid-Gel entwickelt, das direkt auf die entzündete Darmpartie verabreicht wird, dort verbleibt und gleichmässig seinen Wirkstoff freigibt. Daraus könnte ein neuer, gezielter Therapieansatz mit weniger Nebenwirkungen entstehen.

19



Bild: Abdourahman Waberi

05

Dürrenmatt Gastprofessor Herbstsemester 2023

Der dschibutische Schriftsteller Abdourahman Waberi lehrt im Herbstsemester 2023 als «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur» an der Universität Bern. Gegenstand seines wöchentlichen Seminars ist der «Afrofuturismus» – eine künstlerische Bewegung, die sich mit Identitäten, Ausdrucksformen und Zukunftsentwürfen in der afrikanischen Diaspora auseinandersetzt.



Bild: ESA & ADS

06

Die Universität Bern fliegt zum Jupiter

Die Weltraummission Juice der europäischen Weltraumorganisation ESA hat am 13. April 2023 ihre Reise zum Jupiter angetreten und wird dort unter anderem bei drei Eismonden nach Spuren von Leben suchen. Die Universität Bern steuert das Massenspektrometer NIM zur Mission bei, und sie ist an zwei weiteren Instrumenten beteiligt: Dem Submillimeter Wave Instrument SWI und dem Laser Altimeter GALA.



Bild: Pascal Gugler

07

Berner Expertise für die WHO

Das Institut für Infektionskrankheiten IFIK wurde von der WHO zum Collaborating Partner ernannt. Es ist weltweit das einzige universitäre Institut, das die WHO im Bereich «Biosafety» und «Biosecurity» beraten und bei der Entwicklung von Richtlinien unterstützen wird.



Bild: Wikimedia

Überraschende Befunde

Das erste umfassende Übersichtswerk zur direkten Demokratie in den Schweizer Gemeinden haben 2023 Adrian Vatter und Martina Flick Witzig vom Institut für Politikwissenschaft präsentiert. Mit überraschenden Befunden: Beim Gebrauch der Volksrechte zeigt sich ein ausgeprägter Röstigraben, verstärkt durch einen Stadt-Landgraben. Und: die Stadt Bern nimmt einen Spitzenplatz ein, mit den weltweit meisten Urnenabstimmungen im 21. Jahrhundert.



Bild: CSEM, Maelle Othenin-Girard

Erfolgreicher MedTech-Hub Bern

Die Universität Bern ist Partnerin des Technologie-Innovationszentrums CSEM, zusammen mit dem Kanton Bern und der Insel Gruppe. Die Zusammenarbeit hat bereits erfolgreiche MedTech-Projekte hervorgebracht und stärkt den Medizinalstandort Bern.

Der Senat und die Universitätsleitung
verleihen die Würde eines
Doctor honoris causa

Frau

Nasrin Sotoudeh



1963 in Teheran, Iran

Werdegang

- Studium der Philosophie und des internationalen Rechts, Shahid-Beheshti-Universität, IRN
- 1995 Anwaltsprüfung
- 2003 Zulassung als Anwältin
- 2010 Verurteilung zu elf Jahren Gefängnis, Ausreisesperre von 20 Jahren und Berufsverbot als Rechtsanwältin
- 2013 Begnadigung und vorzeitige Freilassung aus dem Gefängnis
- 2018 erneute Verhaftung, Verurteilung zu 33 Jahren Haft und 148 Peitschenhieben
- Vertretung zahlreicher Angeklagter in politischen und Menschenrechtsfällen
- zahlreiche Auszeichnungen für ihre Verteidigung von Menschenrechten und der Meinungsfreiheit (u. a. Right Livelihood Award, Pen/Barbara Goldsmith Freedom to Write Award, Sacharow-Preis für geistige Freiheit des europäischen Parlaments)

Laudatio

Nasrin Sotoudeh,

- die sich als Rechtsanwältin seit Jahren für die Menschenrechte und den Rechtsstaat im Iran einsetzt;
- die einen mutigen Kampf für die Rechte von Mädchen und Frauen führt, insbesondere für deren Zugang zu Bildung und das Recht auf Selbstbestimmung;
- die sich unter Inkaufnahme von persönlichen Nachteilen und auf Kosten ihrer eigenen Freiheit für Frieden und die Freiheit anderer einsetzt;
- die der iranischen Zivilgesellschaft durch ihre Aktivität ein Gesicht gibt;
- die der Bewegung «Frau. Leben. Freiheit» eng verbunden ist, mit der die Universität Bern ihre Solidarität ausdrückt.

Die Medizinische Fakultät verleiht die Würde eines Doctor medicinae honoris causa

Frau

Prof. Dr. Stefanie Dimmeler

Frankfurt, Deutschland



geboren 1967

Werdegang

- 1986–1991 Studium der Biologie, Universität Konstanz, DE
- 1991–1993 PhD thesis, Department of Biological Chemistry, Universität Konstanz
- 1992–1995 Wissenschaftliche Assistentin, Biochemische und Experimentelle Abteilung des II. Chirurgischen Lehrstuhls, Universität zu Köln, DE
- 1995–2001 Wissenschaftliche Assistentin, Medizinische Klinik III, Kardiologie, Goethe Universität Frankfurt, DE
- 1998 Habilitation für Experimentelle Medizin
- seit 2008 W3-Professur und Direktorin, Institut für Kardiovaskuläre Regeneration, Zentrum für Molekulare Medizin, Goethe Universität Frankfurt
- seit 2019 Direktorin des «Cardiopulmonary Institute» (CPI)
- seit 2017 Mitglied Leopoldina Nationale Akademie der Wissenschaften
- Vorsitzende des Verwaltungsrats des German Centre for Cardiovascular Research (DZHK)

Laudatio

Stefanie Dimmeler,

- die mit ihrer Forschung wichtige Beiträge zum Verständnis der Pathophysiologie von Herz-Kreislaufkrankungen erbracht hat;
- die das Verständnis für die Mechanismen der Aktivierung von NO Synthese in Endothelzellen auf eine neue Ebene gehoben hat;
- die Pionierarbeit zur Eruierung der Rolle von nicht-kodierender RNA in Endothelzellen und deren Auswirkung auf das Herz geleistet hat;
- die neue therapeutische Ansätze diskutiert hat, um die vaskuläre und kardiale Reparatur und Regeneration nach Herzinfarkten zu verbessern;
- die mit ihrer Produktivität, ihrer Motivation und ihrer Art des Auftretens Menschen für ihren Forschungsbereich begeistern kann.

Die Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät verleiht die Würde eines Doctor philosophiae honoris causa

Herrn

Prof. Dr. Bernd Sturmfels

Leipzig, Deutschland



1962 in Kassel, Deutschland

Werdegang

- 1987 PhD in Mathematik an der University of Washington, Seattle, USA
- 1987 Dr. rer. nat. in Mathematik der TU Darmstadt, DE
- seit 2008 Professor für Mathematik, Statistik und Informatik, UC Berkeley, USA
- seit 2017 Direktor, Max-Planck-Institut für Mathematik in den Naturwissenschaften, Leipzig, DE
- seit 2018 Honorarprofessor, Technische Universität Berlin, DE
- seit 2018 Honorarprofessor, Universität Leipzig, DE
- zahlreiche Preise und Ehrungen (u. a. Humboldt Senior Research Prize, SIAM von Neumann Lecturership, George-David-Birkhoff-Preis für Angewandte Mathematik und Fellowships von der AMS und der SIAM) sowie ein Ehrendoktorat der Goethe-Universität Frankfurt

Laudatio

Bernd Sturmfels,

- für seine hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen in der Algebra, Geometrie, Kombinatorik und deren Anwendungen;
- für seine Pionierarbeit in der algebraischen Statistik und der tropischen Geometrie;
- für seinen ausserordentlichen Einsatz zur internationalen Vernetzung und Zusammenarbeit in der mathematischen Forschung;
- für seine aktive Förderung von Frauen in der Mathematik.

Hans-Sigrist-Preis

Mit dem Hans-Sigrist-Preis werden alljährlich Forscherinnen und Forscher aus dem In- und Ausland für hervorragende wissenschaftliche Leistungen ausgezeichnet. Der Preis erfolgt in Anerkennung geleisteter Forschungsarbeiten und zur Unterstützung zukünftiger Forschungsvorhaben in einem vom Stiftungsrat zu Beginn jedes akademischen Jahres bestimmten Fachgebiet.

Theodor-Kocher-Preis

Im Geiste eines ihrer grossen Forscher und Lehrer, des Nobelpreisträgers von 1909, verleiht die Universität den Theodor-Kocher-Preis an ihre besten Nachwuchswissenschaftler. Die Auszeichnung würdigt aussergewöhnliche und vielversprechende wissenschaftliche Leistungen in Spezialgebieten oder in disziplinübergreifender Perspektive.

Berner Umwelt-Forschungspreis

Mit dem Berner Umwelt-Forschungspreis wird die disziplinäre und interdisziplinäre Forschung im Bereich Umweltwissenschaften und Nachhaltigkeit an der Universität Bern gefördert. Alle zwei Jahre werden Forscherinnen und Forscher für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten ausgezeichnet, die einen gesellschaftlich relevanten Beitrag oder Grundlagen zum besseren Verständnis von Umwelt- und Nachhaltigkeitsproblemen bzw. deren Lösung leisten. Gewürdigt werden Arbeiten, die Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit interessieren und Denkanstösse für die Praxis geben. Der Preis richtet sich besonders an Nachwuchsforscherinnen und -forscher.

Die Universität Bern dankt CSL Behring AG und Energie Wasser Bern, die mit ihren Beiträgen die Ausrichtung des Preises ermöglichen.

Dr. Lutz und Dr. Celia Zwillenberg-Preis

Prämiert werden jährlich bis zu drei hervorragende wissenschaftliche Arbeiten aus dem Bereich der biologischen Wissenschaften. Der Preis soll Ansporn sein für junge Talente, die eine innovative Arbeit als Dissertation oder eine hochkarätige Publikation als Postdoktorierende vorgelegt haben. Der Preis wird verliehen in Erinnerung an den im Dezember 2011 verstorbenen Biologen Dr. Lutz O. Zwillenberg.

Die Universität Bern dankt der Stifterin des Preises, Dr. Celia Zwillenberg.

Teacher of the Year

Mit der Vergabe des «Teacher of the Year» zeichnet die Universität Bern Mitglieder des universitären Lehrkörpers aus, die Exzellenz in der Lehre verkörpern, mit innovativen Lehrkonzepten den Unterricht bereichern und sich in besonderer Weise für die fachliche Entwicklung der Studierenden einsetzen.

**Preis der Seniorenuniversität für
Altersforschung**

Mit dem Preis zeichnet die Seniorenuniversität Bern herausragende Abschlussarbeiten zur Altersforschung aus, die an der Universität Bern erstellt worden sind. Sie möchte damit einen Beitrag leisten, die Altersforschung an unserer Universität zu fördern.

Hans-Sigrist-Preis

der Preis geht an
Prof. Dr. Aaron Roth



1984 in Pennsylvania, USA

Werdegang

- 2006 Bachelor of Science in Comput Science, Columbia University, New York, USA
- 2010 PhD, Department of Computer Science, Carnegie Mellon University, Pittsburgh, USA
- 2010–2011 Postdoc at Microsoft Research New England, Cambridge, USA
- 2011–2016 Raj and Neera Singh Assistant Professor of Computer Science, University of Pennsylvania, Philadelphia, USA
- 2015 Alfred P. Sloan Research Fellowship
- 2016–2020 Associate Professor und Professor of Computer and Information Science, University of Pennsylvania
- seit 2021 Professor of Statistics and Data Science, The Wharton School, University of Pennsylvania
- 2021 PROSE Award (AAP) in the Computer & Information Sciences category (with M. Kearns)
- seit 2022 Henry Salvatori Professor of Computer and Cognitive Science, Department of Computer Science, University of Pennsylvania

Laudatio

Aaron Roth,

für seine wegweisenden Arbeiten zum diesjährigen Preisgebiet «Data Science: the Power of the Human Mind for the Sake of Humankind», insbesondere für seine einflussreiche Forschung über Differential Privacy und das Design von Algorithmen unter Berücksichtigung sozialer Aspekte. Seine bahnbrechenden wissenschaftlichen Leistungen in der Entwicklung mathematisch rigoroser Konzepte von Privacy und Fairness, die auf Algorithmen anwendbar sind, reichen von tiefen theoretischen Resultaten bis zur Umsetzung in die Praxis. Seine herausragende Arbeit auf dem Gebiet «Private, fair and robust data science» legt die Grundlagen, um z. B. sensitive Daten von Personen bei der Analyse grosser Datenmengen zu schützen und soziale Normen in Algorithmen zu implementieren. Sie hilft damit sowohl Gesellschaften als auch Individuen, den Nutzen aus dem Einsatz von Data Science zu maximieren und gleichzeitig negative Begleiteffekte zu kontrollieren.

Theodor-Kocher-Preis

der Preis geht an
PD Dr. Alma Brodersen



1986 in München, Deutschland

Werdegang

- 2006–2012 Studium der Evangelischen Theologie, Universitäten Mainz, München, DE und Oxford, GB
- 2012–2016 Rhodes Scholar, Universität Oxford
- 2016 Doktorat in Theologie, Universität Oxford
- 2016–2019 Postdoktorandin und Gruppenleiterin an der Graduate School «Distant Worlds», Ludwig-Maximilians-Universität München
- 2019 Manfred Lautenschlaeger Award for Theological Promise, Universität Heidelberg, DE
- seit 2019 Postdoktorandin am Institut für Altes Testament, Theologische Fakultät, Universität Bern
- 2022 Habilitation in Evangelischer Theologie (Altes Testament), Ludwig-Maximilians-Universität München

Laudatio

Alma Brodersen,

- die mit ihrer bahnbrechenden Forschung zu Jesus Sirach die Auffassungen über die Anfänge des Bibelkanons in ein neues Licht gesetzt hat,
- die im Spannungsfeld von Religion und Forschung die Bedeutung der Diversität antiker Textfunde für die Bibelauslegung nachgewiesen hat,
- die mit höchster methodischer und begrifflicher Präzision hebräische und griechische Texte analysiert hat,
- die die interdisziplinäre Kombination von Bibelexegese, Qumranforschung und historischer Forschung als zukunftsweisende Grundlage für die Bibelwissenschaft aufgezeigt hat,
- die mit Forschungserfahrungen aus mehreren Ländern internationale und interreligiöse Vernetzungen stärkt und neue Forschungsperspektiven erschliesst,
- die hervorragende Leistungen in der Lehre erbringt und sich in Mittelbauvereinigung und Senat fachübergreifend für das Wohl von Menschen an der Universität Bern einsetzt.

Berner Umwelt-Forschungspreis

der Preis geht an

Dr. Nicolas Christian Albert Lentz



1992 in Strasbourg, Frankreich

Werdegang

- 2013–2015 Master in Molekularchemie (Valedictorian), Université de Strasbourg, Strasbourg
- 2015–2018 Doktorarbeit in Chemie an der Université Paul Sabatier, Toulouse, FR
- 2019–2020 Doktorand, Carbon4Pur European project, French alternative energies, and atomic energy commission, Saclay, FR
- seit 2020 Doktorand, Albrecht Forschungsgruppe, Departement für Chemie, Biochemie und Pharmazeutische Wissenschaften, Universität Bern
- PhD Research Fellowship awarded by the MESR (French Ministry of Higher Education and Research)
- 2021 Marie Skłodowska-Curie seal of excellence

Laudatio

Nicolas Christian Albert Lentz,

der mit seiner Arbeit aufzeigt, dass die Ameisensäure ein ausserordentlich aktiver Katalysator darstellt, welcher als Schlüssel für die Verwirklichung der Wasserstoffwirtschaft dient. Die Wasserstoffwirtschaft ist ein vielversprechender Ansatz, um die weltweite Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu verringern und CO₂-Emissionen zu eliminieren und stellt daher ein Kernstück für eine nachhaltige Energieversorgung unserer Welt dar. Ein wichtiger Faktor ist die sichere Speicherung und der Transport von Wasserstoff. Ameisensäure ist der am besten geeignete flüssige Wasserstoffträger, da sie eine hohe Energiedichte hat und recycelt werden kann. Ihre Verwendung hängt jedoch offensichtlich von einem geeigneten Katalysator ab, der die kontrollierte Freisetzung von Wasserstoff auslöst.

Dr. Lutz und Dr. Celia Zwillenberg-Preis

der Preis geht an

Dr. Coralie Dessauges



1989 in Lausanne

Werdegang

- 2011 Bachelor in Life Sciences and Technologies EPFL, Lausanne
- 2014 Master in Bioengineering EPFL, Lausanne
- 2016–2021 PhD in Zellbiologie, Institut für Zellbiologie, Universität Bern
- seit 2022 Postdoktorandin, Harvard Medical School, Boston, USA

Laudatio

Coralie Dessauges,

die sich in ihrer Dissertation «An optogenetic actuator/biosensor circuit for large scale analysis of MAPK signaling dynamics» auf eine systembiologische Analyse des MAPK-Signalisierungsnetzwerks konzentriert hat. Die Arbeit ist äusserst relevant für die Entwicklung neuer zielgerichteter Therapien zur Behandlung von Krebs sowie anderen Krankheiten.

Dr. Lutz und Dr. Celia Zwillenberg-Preis

der Preis geht an
Dr. Sebastian Shaw



Laudatio

Sebastian Shaw,

der mit der Veröffentlichung «Cyclic AMP signalling and glucose metabolism mediate pH taxis by African trypanosomes» zeigt, wie diese Einzeller-Parasiten in der Lage sind, Gradienten in ihrer Umgebung wahrzunehmen, um sich zielgerichtet zu bewegen. Diese Arbeit ermöglicht neue Erkenntnisse zur Orientierung der Parasiten innerhalb des Wirtes und zur Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Übertragung auf einen neuen Wirt.

1987 in Visp

Werdegang

- 2013 BSc in Biologie, Universität Bern
- 2015 MSc in Molecular Life Science, Universität Bern
- 2015–2019 PhD of Science in Cell Biology, Institut für Zellbiologie, Universität Bern
- seit 2020 Postdoc.Mobility fellow, Departement für Pathobiologie, Universität Pennsylvania, Philadelphia, USA

Dr. Lutz und Dr. Celia Zwillenberg-Preis

der Preis geht an
Prof. Dr. Therese Solberg



Laudatio

Therese Solberg,

die in ihrer Doktorarbeit «Die Rolle von kleinen RNAs, Chromatin-Modifikatoren und -Lesern in der sexuellen Entwicklung von Paramecium tetraurelia» den Mechanismus der RNA-vermittelten transgenerationalen Vererbung untersuchte. Sie charakterisierte neuartige Proteine und RNA-Moleküle, die von der Elternzelle genutzt werden, um das Genom des sich entwickelnden Nachwuchses zu formen. Ihre Arbeit ist die erste umfassende Studie von Chromatin-Faktoren, die eine Rolle in der Genom-Entwicklung spielen. Sie führt zu einem besseren Verständnis, wie RNA-vermittelte Chromatin-Veränderungen den Genominhalt beeinflussen.

1993 in Trondheim, Norwegen

Werdegang

- 2016 BSc in Biology, Universität Bern
- 2018 MSc in Molecular Life Sciences, Institut für Zellbiologie, Universität Bern
- 2022 PhD in Biochemistry and Molecular Biology, Institut für Zellbiologie, Universität Bern
- seit 2023 Project Assistant Professor, Keio University School of Medicine, Tokyo, Japan
- seit 2023 Postdoctoral fellow, Human Biology-Microbiome-Quantum Research Center (WPI-Bio2Q), Keio University

Teacher of the year

der Preis geht an
Andrin Büchler



Laudatio

Andrin Büchler,

- der seinen Studierenden in gut strukturierten und spannenden Veranstaltungen sozio- und variationslinguistische Inhalte praxisnah vermittelt;
- dessen Folien und Ilias-Übungen als hervorragende Lehrmittel dienen;
- der mit Kreativität und innovativen Konzepten für interaktive Lehre und forschendes Lernen das Studium bereichert;
- dem ein freundlicher und respektvoller Umgang mit Studierenden sowie die Einbindung seiner aktuellen Forschung zum Schweizerdeutschen der Rätoroman:innen in die Lehre am Herzen liegen.

1994 in Ilanz/Glion

Werdegang

- 2014–2019 Studium der germanistischen und anglistischen Linguistik sowie Soziolinguistik, Universität Bern
- 2019–2020 Assistent am Deutschen Seminar der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, DE
- seit 2019 Doktorand am Institut für Germanistik zum Thema: *Das Schweizerdeutsche der Rätoroman*innen im „Unterland“*

Preis der Seniorenuniversität für Altersforschung

der Preis für eine herausragende
Dissertation geht an
Dr. Marina Wunderlin



Laudatio

Marina Wunderlin,

in Anerkennung ihrer hervorragenden Dissertation mit dem Titel «Akustische Stimulation während dem Tiefschlaf – Eine Möglichkeit kognitivem Abbau entgegenzuwirken?». Die Arbeit geht von der Beobachtung früherer Studien aus, dass ein reduzierter Tiefschlaf ein Risikofaktor ist für den kognitiven Abbau und eine sich entwickelnde Alzheimer Demenz. In zwei experimentellen Studien konnte Marina Wunderlin als Erstautorin erstmals die mögliche Wirksamkeit einer Hirnstimulation im Tiefschlaf bei älteren freiwilligen Studienteilnehmenden unter Laborbedingungen aufzeigen. Die Ergebnisse können damit einen Beitrag leisten bei der Suche nach Verfahren, das Risiko der Demenz im Alter zu reduzieren.

geboren 1989

Werdegang

- 2018–2022 Master of Science in Psychologie, Universität Bern
- 2018–2022 Doktorat (PhD) in Neurosciences an der Graduate School of Health Sciences der Universität Bern und der Universitätsklinik für Alterspsychiatrie und Psychotherapie Bern
- Seit 2022 Postdoktorandin an der Universitätsklinik für Alterspsychiatrie und Psychotherapie Bern und an der Abteilung für Soziale Neurowissenschaft und Sozialpsychologie am Institut für Psychologie, Universität Bern

Anerkennungspreis des Berner Umwelt-Forschungspreises

Der Anerkennungspreis geht an:

- Fabienne Wöhner für ihre Arbeit
«Work flexibly, travel less? The impact
of telework and flexitime on mobility
behavior in Switzerland»

Förderpreis Seniorenuniversität Bern Masterarbeit

Der Förderpreis für eine hervorragende
Masterarbeit aus dem Forschungsbereich von
Alter und Altern geht an:

- Fabienne Lisa Dürr für ihre Arbeit
«Medikation im Hospiz-Setting: Eine erste
Datenerhebung in Schweizer Hospizen
und hospizähnlichen Strukturen mit einem
Fokus auf Off-Label Anwendungen und
der subkutanen Gabe von Arzneimitteln»

Preis der SSO

Der Preis wird von der Schweizerischen Zahn-
ärztesgesellschaft SSO und vom Direktorium der
Zahnmedizinischen Kliniken der Universität
Bern für ausgezeichnete Leistungen während
des Zahnmedizinstudiums ausgerichtet, wobei
sowohl fachliche als auch charakterliche
und menschliche Aspekte berücksichtigt
werden. Der Preis von CHF 2 000 geht an:

- James Imhof

Paul-Herren-Award der Klinik für Kieferorthopädie

Der Preis wurde 2023 verliehen an:

- Prof. Dr. Eric Liou, Taipeh, Taiwan

Johanna Dürmüller-Bol DBMR Research Award

- Mattia Aime, PhD

Theologische Fakultät

Die Fakultätspreise 2022/2023 für die besten
Abschlüsse gingen an:

- Beate Krethlow für das beste Gesamt-
prüfungsergebnis im Bachelorstudiengang
- Marina Felder Ramseier für das beste
Gesamtprüfungsergebnis im Masterstudien-
gang

Fakultätspreis für die beste Abschlussarbeit
(ex aequo):

- Gian Marco Derungs
- Daniel Nils Herrmann

Christkatholischer Theologiepreis 2023:

- Daniel Nils Herrmann

Rechtswissenschaftliche Fakultät

Promotion November 2022 Fakultätspreise
für die drei besten Masterabschlüsse:

- 1. Sebastian Erich Merki, MLaw (5.86)
- 2. Dominik Steinacher, MLaw (5.81)
- 3. Julia Angelika Blattmann, MLaw (5.75)

Promotion Mai 2023

Fakultätspreise für die drei besten
Masterabschlüsse:

- 1. Sabrina Maria Alvarez, MLaw (5.78)
- 2. Nikolina Bosnjak, MLaw (5.69)
- 2. Alina Maria Kuster, MLaw (5.69)

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Herbstsemester 2022

Preise für die besten Masterabschlüsse

mit «summa cum laude»:

- Marvin Truffer, MIME (5.94)
- Noël Werthmüller, M A Soz (5.92)
- Marian Alexander Inäbnit, M A B&L (5.86)
- Daniel Ellarby Sánchez, MIME (5.82)
- Fiona Rüedi, MIME (5.81)
- Ivan Ackermann, M Sc Ec (5.77)
- Melanie Krähenbühl, MIME (5.76)

Frühjahrssemester 2023

Preise für die besten Masterabschlüsse

mit «summa cum laude»:

- Madlaina Jost, M A Soz (5.85)
- Reto Lanz, M Sc B&Ec (5.84)
- Fabian Scheidegger, MIME (5.76)
- Valentin Cédric Grob, MIME (5.75)

Medizinische Fakultät

Fakultätspreise für die drei besten Dissertationen des Jahres 2022:

1. Preis

- Dr. Jonas Oliver Mittner für die Dissertation «Intraperitoneal microbial contamination drives post-surgical peritoneal adhesions by mesothelial EGFR-signaling» unter der Leitung von PD Dr. Amiq Gazdhar und Prof. Dr. Thomas Geiser, Universitätsklinik für Pneumologie, Inselspital Bern

2. Preis

- Dr. Severin Fankhauser für die Dissertation «The Relationship between Enhancing Left Atrial Adipose Tissue at CT and Recurrent Atrial Fibrillation» unter der Leitung von Prof. Dr. T. Reichlin, Universitätsklinik für Kardiologie, Inselspital Bern und Prof. Dr. A. T. Huber, Universitätsinstitut für Diagnostische, Interventionelle und Pädiatrische Radiologie, Inselspital Bern

3. Preis

- Dr. Debora Melina Hofer für die Dissertation «Rethinking the definition of chronic postsurgical pain: composites of patient-reported pain-related outcomes vs pain intensities alone» unter der Leitung von Prof. Dr. U. Stamer, Universitätsklinik für Anästhesiologie und Schmerztherapie, Inselspital Bern

Den Preis der Ärztesgesellschaft des Kantons Bern für die besten Eidg. Prüfungen in Humanmedizin 2022 erhält:

Beste Kandidatin an der CS-Prüfung:

- Anna Magdalena Zentner

Beste Kandidatin an der CK (ex MC)-Prüfung:

- Eva-Maria Magdalena Angehrn

Den CSL Behring Preis für hervorragende Leistungen im Masterstudiengang Biomedical Sciences erhalten:

1. Preis Janine Andrea Fuhrer
2. Preis Ladina Hörtensteiner
3. Preis Nadia Fasel

Den RMS Foundation Award für den besten Absolventen im Masterstudiengang Biomedical Engineering erhält:

- Florian Kessler

Den Alumni Award für die beste Masterarbeit im Masterstudiengang Biomedical Sciences erhält:

- Nadia Fasel

Den Preis der Lutz-Zürer-Stiftung im Rahmen der Professur für Präventivzahnmedizin und Orale Epidemiologie erhalten für ihre Masterarbeit:

- Leo Badura
- Leila Balvanovic
- Raphaela Lechner

VBHK Award (Nachwuchspreis für die beste Master- oder Doktorarbeit in Hausarztmedizin, FS23):

- Linda Diem Chau
- Nadine Schmid

Vetsuisse-Fakultät

Fakultätspreis 2022/2023 für die beste veterinärmedizinische Dissertation:

- Dr. med. vet. Martina Meyer-Binzegger für ihre Doktorarbeit mit dem Titel «Pharmakokinetik und Potenzial eines Pansenbolus mit 1,25-Dihydroxyvitamin D3-Glykosiden zur Prävention von Hypokalzämie bei Milchkühen»

Preis für die beste Masterarbeit 2022 (Alumni-Masterpreis):

- Julia Schäfer für ihre Masterarbeit «Assoziiertes Vorkommen von Plattenepithelkarzinomen beim Haflinger: Risikominimierung durch Genotypisierung»

Prix Jean-Pierre Miéville 2022:

- Dr. med. vet. Sarah Lopez mit ihrer Masterarbeit «Can straw or compost satisfy the rooting motivation of fattening pigs?»

- Dr. med. vet. Jakob Winter, PhD, mit seinen Arbeiten «Piling behaviour in Swiss layer flocks: Description and related factors»; «The potential of a light spot, heat area, and novel object to attract laying hens and induce piling behavior» und «Piling behaviour in British layer flocks: Observations and farmers' experiences»

Preise für die besten wissenschaftlichen Publikationen der Vetsuisse-Fakultäten Bern und Zürich, young scientist paper award:

- Cristiana Bersaglieri, PhD, mit ihrer Arbeit «Genome-wide maps of nucleolus interactions reveal distinct layers of repressive chromatin domains»
- Dr. med. vet. Bastien Planchamp, mit seiner Arbeit «Determination of cutoff values on computed tomography and magnetic resonance images for the diagnosis of atlantoaxial instability in small-breed dogs»
- Dr. sc. med. vet. Henning Richter, PhD, mit seiner Arbeit «Gadolinium Tissue Distribution in a Large-Animal Model after a Single Dose of Gadolinium-based Contrast Agents»

Philosophisch-historische Fakultät

Der Fakultätspreis für die beste Dissertation geht an:

- Dr. des. Lara Portmann, Englische Sprachen und Literaturen, «The cultural politics of the interface: Status, power, and normativity in the language work of UX writers»

Beste Masterabschluss
Frühlingssemester 2023:

- Simon Hürlimann, Master of Arts in Linguistics mit der Arbeit «Towards Trans-Himalayan morphology: Sino-Kiranti revisited»

Bester Masterabschluss

Herbstsemester 2023:

- Louise Emily Frey, Master of Arts in Social Anthropology mit der Arbeit «Von Dampfschiffen und engen Korsetten. Eine ethnografische Annäherung an den Arbeitsalltag und den Handlungsspielraum von Anstaltsleitenden im Schweizer Freiheitsentzug»

Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät

Promotionsfeier Oktober 2022

Anerkennungspreis für ein ausgezeichnetes Doktorat:

- Sonja Helen Kälin (Psychologie)
- Deborah Meier (Psychologie)
- Laura Niederhauser (Psychologie)
- Jennifer Lina Waber (Erziehungswissenschaft)

Anerkennungspreis für einen ausgezeichneten Masterabschluss:

- Livia Anita Amrein (Psychologie)
- Jonas Sebastian Büchi (Psychologie)
- Flavio Manuel Bürki (Psychologie)
- Simon Martin Schwab (Psychologie)
- Céline Steiner (Psychologie)
- Raphael Yannick (Sportwissenschaft)

Promotionsfeier März 2023

Anerkennungspreis für ein ausgezeichnetes Doktorat:

- Oliver Thomas Bur (Psychologie)
- Florian Jonas Bühler (Psychologie)
- Danièle Anne Gubler (Psychologie)
- Stephan Zahno (Sportwissenschaft)

Anerkennungspreis für einen ausgezeichneten Masterabschluss:

- Jasmin Alessandra Aebi (Psychologie)
- Oliver Benjamin Affentranger (Psychologie)
- Jasmin Guggisberg (Psychologie)
- Sämmy Jerjen (Psychologie)
- Malic Aljoscha Kuhn (Psychologie)
- Andrea Sabrina Riesen (Psychologie)

Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät

Promotionsfeier 2022

Fakultätspreise für die beste Masterarbeit und beste Dissertation pro Fachbereich:

- Simon Santschi (Masterarbeit Mathematik/Statistik/Informatik) «Semilinear Idempotent Distributive L-Monoids»
- Dr. Alexander Henzi (Dissertation Mathematik/Statistik/Informatik) «Isotonic Distributional Regression»
- Alexander Gottstein (Masterarbeit Physik/Astronomie) «Passive Magnetic Shielding Characterisation for Static Fields within the Beam EDM Experiment»
- Dr. Stéphanie Musy (Dissertation Physik/Astronomie) «Further developments of radio-noble gas groundwater dating – assessment of ^{39}Ar and ^{37}Ar underground production, and development of a new ^{85}Kr sampling technique»
- Christian Gerber (Masterarbeit Chemie/Biochemie/Pharmazie) «Developing molecular tools for the study of the ion channel TRPM4»
- Dr. Jie Wu (Dissertation Chemie/Biochemie/Pharmazie) «The roles of tRNA modifications and ribosome-associated chaperones in translation dynamics and protein homeostasis»
- Ioana Gheorghe (Masterarbeit Biologie) «A high-throughput RNAi screen to study organ growth coordination in *C. elegans*»

- Dr. Annina Bindschedler (Dissertation Biologie) «The Plasmodium Parasitophorous Vacuole Membrane: from Autophagic Targeting to Signaling Platform»
- Reto Aeschbacher (Masterarbeit Geowissenschaften) «Szenarienbasierte Murgangmodellierung mit RAMMS::DF im Gletschervorfeld des Glacier du Sex Rouge – Eine Teilstudie des «Multi-Hazards» Projekts in Les Diablerets»
- Dr. Veronica Peverelli (Dissertation Geowissenschaften) «Epidote U–Pb geochronology and isotope geochemistry to trace the hydration of the continental crust in orogens»

Weitere Ehrungen

- Prof. Dr. Maria Luisa Balmer Marie Heim-Vögtlin-Preis 2023
- Prof. Dr. Hubertus Fischer Co-chair: International Partnerships in Ice Core Sciences Open Science Conference, Crans-Montana, 10.2022
- Prof. Dr. med. Dr. Sven Streit Prix Medix 2023: Der Preis wurde dem DROPIT-Team verliehen
- Dr. phil. Katharina Tabea Jungo KHM Research Award 2023 für das Manuskript «The impact of the COVID-19 pandemic on the continuity of care for at-risk patients in Swiss primary care settings: A mixed-methods study», 06.2023 Award für best scientific poster at the US Deprescribing Research Network Annual Meeting (US DeN), 05.2023, Long Beach, California, USA

- Dr. phil. Kristie Weir Investigator Grant Emerging Leadership individual fellowship (5-years) funded by the National Health and Medical Research Council (NHMRC), AU Scientific Exchanges Grant funded by the Swiss National Science Foundation Swiss Government Excellence Scholarship, Berner Institut für Hausarztmedizin (BIHAM), Universität Bern, 09.2021–08.2022
- Dr. med. Martina Zangger Best poster at the Graduate School of Health Sciences (GHS) Symposium

ARTORG Center for Biomedical Engineering Research

- Dr. Miguel Angel Ariza Gracia Computational Bioengineering: Venture Fellow University of Bern
- Dr. Soheila Zeinali Organs-on-Chip Technologies: Venture Fellow University of Bern

Eintritte ordentliche oder ausserordentliche Professorinnen und Professoren 2022/2023

Prof. Dr. Claudia Bank

Institut für Ökologie und Evolution (IEE),
Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Martin Dave Berger

Universitätsklinik für Medizinische Onkologie,
Medizinische Fakultät

Prof. Dr. Annalisa Berzigotti

Universitätsklinik für Viszerale Chirurgie und
Medizin, Hepatologie, Medizinische Fakultät

Prof. Dr. Malte Elson

Institut für Psychologie, Psychologie der
Digitalisierung, Philosophisch-humanwissen-
schaftliche Fakultät

Prof. Dr. Christoph Gräni

Universitätsklinik für Kardiologie,
Medizinische Fakultät

Prof. Dr. Anna Lee Harrison

Institute of Geological Sciences (GEO),
Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Quynh Nguyen

Interfakultäres Zentrum für Bildungs-
forschung (ICER), Governance Innovation
(GINNO), Wirtschafts- und Sozialwissen-
schaftliche Fakultät

Prof. Dr. Horst Posthaus

Institut für Tierpathologie (ITPA),
Vetsuisse-Fakultät

Prof. Dr. Eva Segelov

Department of Clinical Research (DCR),
Medizinische Fakultät

Konzept und Layout

Universität Bern

Bilder

Universität Bern, zVg

Druck

Jost Druck AG, Hünibach

WISSEN
SCHAFFT
WERT.

Universität Bern

Generalsekretariat
Hochschulstrasse 6
3012 Bern

Telefon +41 31 684 82 71
diesacademicus.gs@unibe.ch